

# BERICHT **BJT** 2013

16./17. März 2013 - Hannover

DEUTSCHER **DJB** HOCKEY-BUND e.V.

JUGENDSPRECHER



## **Bericht der Bundesjugendsprecher** zur Amtsperiode 2011-2013

Von Ivo Breitenbruch und Friederike Jessen

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Hockeyfreunde,

im Folgenden möchte ich kurz meine erste Amtsperiode in meiner Funktion als Bundesjugendsprecher Revue passieren lassen und zusammen mit meiner Kollegin Friederike Jessen, die ich in den zwei Jahren sehr schätzen gelernt habe, über unsere Aktivitäten und Projekte, Strukturänderungen und Ziele berichten. In dieser Zeit habe ich zuerst einmal die Arbeit des vorherigen Bundesjugendsprechers und guten Freund Michael Steinmann übernommen und weitergeführt. Sowohl im Bereich der Jugendsprecher und deren Organisation, als auch im Bereich der öffentlichkeitswirksamen Präsentation der Arbeit hat sich etwas getan; hier sind besonders die Homepage und der Bericht in der Deutschen Hockey-Zeitung zu nennen. Neben den „alltäglichen“ Aufgaben, wie Teilnahme an Sitzungen, Konferenzen und Turnierleitung, werde ich auf unsere besonderen Highlights der letzten Jahre zu sprechen kommen, in denen in toller Zusammenarbeit mit dem Bundesjugendvorstand, insbesondere dem Ressort Sonderaufgaben und einem gewachsenen Kreis an Jugendsprechern, hervorragende Projekte entstanden sind. Ich hoffe, dass mein Nachfolger diese Projekte weiterführen, gegebenenfalls optimieren kann, um der Jugend eine Stimme zu geben!

# Berichte von Projekten 2011-2013

Von Ivo Breitenbruch & Friederike Jessen

## Teilnahme an DSJ-Projekten:

Wie auch schon in den letzten Jahren, arbeiten die DHB Jugendsprecher eng mit der DSJ zusammen, um sich in Bereichen wie der Dopingprävention oder der Sexualisierten Gewalt im Jugendsport auseinanderzusetzen

## Homepage:

Die Homepage stand in den letzten 2 Jahren so gut wie im Mittelpunkt. Es hat sich sehr viel getan. Wer heute einmal auf die Jugendhockey Seite von hockey.de schaut, erkennt diese nicht mehr wieder. War bei „Aktuelles“ vor 2 Jahren der letzte Eintrag von 2009, so wird heute jedes Event aktualisiert, sodass Jugendinteressierte immer sehen können was als Nächstes ansteht. Gerade auf der Seite des „Youth Leadership Certificate“ hat sich viel getan. Daten wurden aktualisiert und die jeweils neuen Gewinner professionell vorgestellt. Die Rubrik „Erfahrungsberichte“ ist auch etwas in Schwung gekommen. Es finden sich nun vermehrt Berichte von Jugendlichen, welche ihre Erfahrungen teilen möchten. Ehrlicherweise muss aber gesagt werden, dass dieser Teil noch weiter ausbaubar ist. In dieser Hinsicht muss ich mich noch einmal bei Ulli Meyer und Markus Rüsing bedanken, die uns in Sachen Internet immer unterstützt haben!

## „Facebook - Eine offene und vernetzte Welt“

### Social Media

„DHB Jugendsprecher 128 „Gefällt mir“ - 74 Leute sprechen darüber“ (Stand 23. Dezember 2012)

Die offizielle Facebook-Seite der DHB Jugendsprecher nimmt Tag für Tag an Popularität zu. Ich war zuerst ein wenig unsicher, als ich die Seite am 24. März 2011 ins Leben rief. Zunächst war die Resonanz sehr verhalten was sich aber nach ein bisschen Werbung änderte. Warum haben wir eine Facebook Seite?

Auch für die Hockeyjugend ist das Internet nicht mehr wegzudenken. Dies gilt auch für Facebook, Twitter und Co. Die Hockeyjugend ist über Facebook vernetzt und kann sich schnell und unkompliziert über Projekte austauschen. Man schaut doch schneller mal bei Facebook rein als sich die Rubrik „Aktuelles“ auf hockey.de durchzulesen. Genau das war unser Ziel. Wir posten alles was wir machen, wo wir gerade unterwegs sind, auf welchem Turnier wir sind und und und. Die Aufnahme unserer Seite läuft super. Wir hören nur Positives, und wirklich Zeit kostet es uns nicht.

Weitere Projekte in Sachen Social Media sind vorerst nicht geplant, außer eine „Wikipedia-Seite“.



in den Herbstferien 2012



- Faszination
- Sport
- Events
- Teams
- Service
- Mediathek
- Sponsoren
- Über uns

» hockey.de » Deutscher Hockey-Bund » Sport » Jugendhockey

Aktionen

## Youth Leadership Certif.

### Anstrengend, aber aufschlussreich

Verleihung der Zertifikate war mit Arbeit (Liveticker-Schreiben) verbunden

04.01.2013 - Am Wochenende vom 14. bis zum 16. Dezember fand in Darmstadt die Youth-Leader-Certificate-Verleihung des Deutschen Hockey Bundes statt. Das Zertifikat wird an im Hockeyverein engagierte Jugendliche verliehen. Die Zertifikatsgewinner wurden im Vorfeld der Verleihung und vor Ort von den Jugendsprechern und der Jugendvertreterkommission (JVK) des DHB betreut.



Nach einer leicht verspäteten Ankunft einiger Mitglieder der JVK trafen sie sich mit den Gewinnern des Zertifikats im Clubhaus des TEC Darmstadt. Die noch zu Beginn da gewesenen Verständigungsängste wurden dort durch eine Vorstellungsrunde zum Teil aufgelöst. Eine große Kommunikationsveranstaltung war es allerdings noch nicht. Daraufhin wurde im Clubhaus gegessen, und der Shuttleservice des örtlichen Vereins brachte die Gewinner und die JVK in das Hotel. Dort angekommen wurden die Zimmer bezogen, und nach einer kurzen Pause ließ die Gruppe den ersten Abend in einer neben dem Hotel liegenden Bar ausklingen.

Der Samstagmorgen begann mit einem Schock über das magerere Frühstück im Hotel. Dieser konnte allerdings nicht lange anhalten, da der nächste Programmpunkt schon vor der Tür stand: Die Zertifikatsgewinner wurden ausgewählt, an diesem Wochenende beim Berlin- und Rhein-Pfalz-Pokal den Liveticker zu schreiben.

Aktuelles

» Aktuelles

Aktionen

- » Mädchen in Strausberg
- » DSJ Jugendevent
- » DKV-Junior-Trophy
- » Anti-Doping-Camp
- » Youth Leadership Certif.
- » Delegationsreise China
- » FIH-Talkshow
- » Skills-Challenge
- » Erfahrungsberichte

Youth Leadership Certif.

- » 2012 - 9 Auszeichnungen
- » 2011 - Starke Gewinner
- » 2010 - Ehrung bei der CT
- » 2009 - Blick hinter Kulissen
- » 2008 - Ein neuer Rekord
- » 2007 - 12 Ehrungen
- » 2006 - Internat. Flair



## DSJ-Jugendevent 2011 Burghausen (BAY)

Von Ivo Breitenbruch / Frederike Jessen

Nach dem großen Erfolg des DSJ-Jugendevents in Weimar vor 4 Jahren fand am Fronleichnam-Wochenende die Nachfolgeveranstaltung in Burghausen/Oberbayern statt.

Hierbei wurde auch seitens der DSJ die DHB-Jugendvertreterkommission eingeladen, um den Hockeysport neben ca. 50 anderen Sportarten vorzustellen.

Die Teilnahme zu einem solchen Event bedurfte innerhalb der JVK bereits einige Monate Vorlauf. So musste überlegt werden, welche Dinge mitgenommen werden müssen, wie der Transport organisiert wird, wer die Zeit hat mitzukommen und welche Übernachtungsmöglichkeiten es gibt. Hier konnte man sich vor allem auf Michael Steinmanns Erfahrungen verlassen, der schon 2007 in Weimar dabei war.

### Mittwoch, 22. Mai (Anreisetag)



Da die Jugendvertreter aus allen Teilen Deutschlands kommen, war ein Treffen direkt in Burghausen geplant. Micha hatte kostenbewusst eine Ferienwohnung für alle gebucht. Friederike und Sophie reisten aus Berlin und Hamburg mit dem Flugzeug an, Felix kam aus Sensheim mit dem Zug. Die drei Westdeutschen Micha, Ivo und Kilian kümmerten sich um die Logistik und „Truppenversorgung“. Es wurde ein Transporter angemietet, Kunstrasenrollen, Airhockeyfeld, alle Arten Lebensmittel und Schlenzi verstaut und los ging es quer durch die



Republik. Verstaubt blieb das „Unwort des Tages“, denn vor einem langen Wochenende waren wir nicht die einzigen, die in den Süden wollten. 13 Stunden Fahrzeit für knapp 700 Kilometer sind rekordverdächtig. Doch Hockeyspieler sind innovativ. Die Zeit im Stau wurde mit American Football Übungen auf der anderen Seite der Leitplanke verbracht. Schlenzi achtete in der Zeit auf das Auto. Die letzten 30 Kilometer bis Burghausen soll eine landschaftlich reizvolle Strecke sein, gezeichnet von kleinen Pässen und Wäldern. Leider war es durch die Staus bedingt Mitternacht, außer Dunkel nicht zu sehen. Dadurch bedingt kam es zu einer kleinen aber bedeutenden Verwechslung an einer Gabelung. Der Weg führte uns hoch zu einer Burg, über 3 bedenklich knarrende Holzbrücken sowie 3 schmalen Tordurchfahrten, die jäh vor einem verschlossenen Tor endete. Micha musste alle seine Fahrkünste aufbieten, um den Transporter „auf einer Briefmarke“ in der Finsternis zu drehen. Als Großstädter ist man es gewohnt, auch nachts Ureinwohner anzutreffen die ortskundig sind, in den tiefsten Sackgassen Oberbayerns gestaltete sich dies jedoch etwas schwieriger. Gegen 3.15 Uhr haben wir das Feriendomizil jedoch erreicht. Zeit Genug noch für 3 Stunden Schlaf.

Unser Stand in  
Burghausen: Airhockey-  
Feld, Torwand und  
kleinere Spiele

### UND SCHLENZI



### Donnerstag, 23. Mai (The show begins)

Wir haben es gerade noch rechtzeitig geschafft, Airhockeyfeld, Kunstrasen und Glücksrad aufzubauen, schon kamen die ersten Besucher. Diese hatten in der Regel das erste Mal einen Hockeyschläger in der Hand und trotz Müdigkeit der Anreise erforderte dies unsere ganze Konzentration, die Besucher vor Selbstverursachten Unfällen zu schützen. Das Wetter stand uns jedoch Pate, strömender Regen und peitschender Wind verhinderte, dass sich zu viele auf das Airhockey-Feld verliehen und wir bleiben bei der Witterung zumindest wach. Den Abend verbrachten wir in unserem Ferienhaus bei Pizza und besprachen die Bewerbungen für das FIH- und DHB-Zertifikat.

### Freitag, 24. Mai (Workshop)

Es galt wieder früh aufzustehen, denn das Wetter wurde besser und es war mit einem größeren Andrang zu rechnen. Unsere Prognosen stimmten, unser Stand war gut besucht. Trotzdem konnten immer mal einige die anderen Sportarten besuchen. Micha, Ivo und Felix zeigten dabei, wie unerschrocken Hockeyspieler sind und besuchten unsere Nachbarn vom Skisprung. Felix war dabei so stark, dass er sich für das Skisprungfinale qualifizieren konnte. Nachmittags boten wir den sehr gut besuchten Workshop „Jugendsprecher“ an. Trotz all der Arbeit blieben wieder

einmal paar Minuten Zeit, andere Sportarten zu besuchen. Micha und Felix versuchten sich im Kanu. Felix zeigte wieder Mut und versuchte ohne vorherige Absprache die Eskimorolle! Leider blieb es jedoch immer nur bei einer halbe Drehung, so dass uns auch die Sportfreunde des Kanu-Fahrens kennen gelernt haben.

Abends wurde noch schnell im Supermarkt Grillfleisch besorgt um zum gemütlichen Teil überzugehen. Danach ging es zurück in den Stadtpark, schließlich war „NRW-Party“ vom Landessportbund NRW.



**Samstag, 25. Mai (Schlenzi hat Stress)**

Schlenzi lief wie alle Tage über die Anlage und entwickelte sich zum regelrechten Kinder Hotspot. Nur am Stand der Bundeswehr zeigte er sich plötzlich wehrhaft. Er hat sich partout nicht dazu bringen lassen, sich für mehrere Jahre zu verpflichten.



**Ein wahrer Ski-Sprung Held**

„Felix Gantenbein“

Umso erfolgreicher war Schlenzi beim legendären Maskottchenrennen. Zwar der Athlet mit der größten Schuhgröße, dafür aber als einziger mit Schläger bewaffnet lag er nach 250 Meter auf Position zwei. Das etwas eingeschränkte Sichtfeld sorgte jedoch dafür, dass er das Ziel nicht klar lokalisieren konnte und er musste sich mit dem achtbaren 6.ten Platz begnügen.

Nach dem Rennen wurde der Stand abgebaut, alles in den Transporter verstaut, zuhause sich frisch gemacht und gegessen. Anschließend ging es zum Abschlusskonzert mit „Clueso“ und „Die fantastischen Vier“

**Sonntag, 26. Mai (Departure)**

Während die Zug- und Flugreisenden noch ausschlafen konnten, ging es für die Westler schon früh wieder Richtung Heimat. Nach einem zünftigen Frühstück mit Weißwurst, Brezeln und Blasmusik ging es Richtung Mannheim, um die Finalspiele der Herren zu sehen. Staufrei kam man müde aber zufrieden am Abend nach Hause.

Es ist zu bilanzieren, dass sich der Einsatz in Burghausen gelohnt hat. Es gab sehr viele positive Stimmen bzgl. des Engagements der Hockey-Jugend und wir sind sicher, etliche neue Interessierte für unsere Sportart gefunden zu haben.



# Youth Leadership Certificate

## Zertifikat für junges Engagement

Von Ivo Breitenbruch und Frederike Jessen

Im Dezember 2008 und 2009 wurde im Rahmen des Jugend Länderpokals in Berlin / Darmstadt das Youth Leadership Certificate des Welt-Hockeyverbandes FIH und das neue DHB-Zertifikat für "Junges Engagement" verliehen. Um die Gelegenheit zu nutzen, fünfzehn Preisträger für junges Engagement unter ein Dach zu bekommen, durften die Preisträger bei der Berichterstattung des Länderpokals mithelfen. Auch in diesen Jahr konnten wir in eine Workshop-Phase gehen. Nachdem am Samstagabend alle Live-Ticker abgeschlossen und alle Spielberichte eingetragen worden waren, durften die engagierten Jugendlichen bei Vorträgen über das Schiedsrichterwesen, das Anti-Doping Camp und vielen weiteren interessanten Berichten rund um das Thema Hockey einen Einblick in die große Hockeyfamilie erlangen.

Traurigerweise muss man sagen, dass dieses Jahr kein Gewinner des nationalen Zertifikats für junges Engagement zu ehren war (U16), weil uns einfach keine Anmeldungen von den „Jungen“ vorlagen. Wir hoffen inständig, dass sich dies nächstes Jahr wieder ändert.

**Persönlicher Bericht eines Teilnehmers Darmstadt 2012:**

**Anstrengend, aber aufschlussreich**

**Am Wochenende vom 14. bis zum 16. Dezember fand in Darmstadt die Youth-Leader-Certificate-Verleihung des Deutschen Hockey Bundes (DHB) statt. Das Zertifikat wird an im Hockeyverein**

**engagierte Jugendliche verliehen. Die Zertifikatsgewinner wurden im Vorfeld des Verleihung und vor Ort von den Jugendsprechern und der Jugendvertreterkommission (JVK) des DHB betreut.**

*Nach einer leicht verspäteten Ankunft einiger Mitglieder der JVK trafen sie sich mit den Gewinnern des Zertifikats im Clubhaus des TEC Darmstadt. Die noch zu Beginn da gewesenen Verständigungsängste wurden dort durch eine Vorstellungsrunde zum Teil aufgelöst. Eine große Kommunikationsveranstaltung war es allerdings noch nicht. Daraufhin wurde im Clubhaus gegessen und der Shuttleservice des örtlichen Vereins brachte die Gewinner und die JVK in das Hotel. Dort angekommen wurden die Zimmer bezogen und nach einer kurzen Pause ließ die Gruppe den ersten Abend in einer neben dem Hotel liegenden Bar ausklingen.*

*Der Samstagmorgen begann mit einem Schock über das magere Frühstück im Hotel. Dieser konnte allerdings nicht lange anhalten, da der nächste Programmpunkt schon vor der Tür stand: Die Zertifikatsgewinner wurden ausgewählt an diesem Wochenende beim Berlin- und Rhein-Pfalz-Pokal den Liveticker zu schreiben. Deshalb wurden sie in drei Gruppen aufgeteilt, welche wiederum auf die drei Hallen aufgeteilt wurden. Jeder Gruppe wurden zwei erfahrende Mitglieder der JVK zugeordnet. Während die ersten Ticker noch von den Erfahrenen geschrieben wurden, kamen auch die Zertifikatsgewinner schnell in*

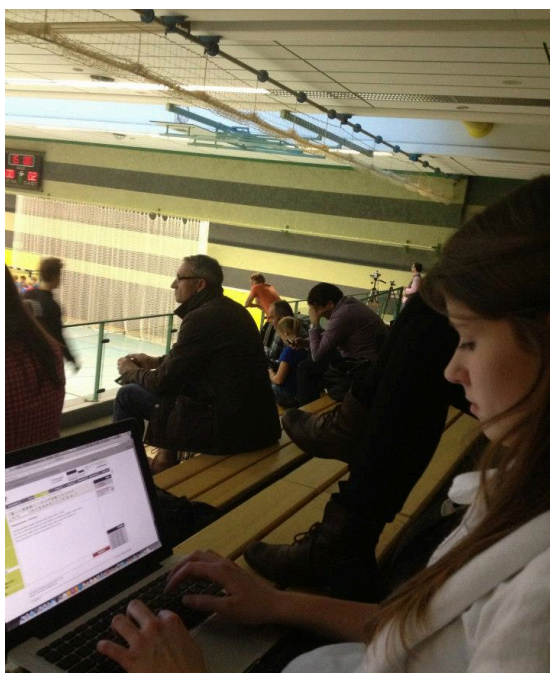


## Anstrengend aber aufregend

den Genuss des Ticker Schreibens und gaben teilweise das Ticker Gerät, sei es ein Laptop oder ein Tablet, nicht mehr aus der Hand. Das Schreiben erforderte viel Kommunikation zwischen den Gewinnern, sodass am Ende des ersten Tages in der Halle die Verständigungsängste nahe komplett abgelegt wurden. Am Abend ging das Ticker Team wieder im Clubhaus des TEC Darmstadt essen. Dort wurden die Zertifikatsgewinner über einige aktuelle Aktivitäten des DHB informiert. Nach einer kurzen Pause im Hotel, machte sich die Gruppe ein weiteres Mal die Straßen Darmstadts unsicher und lernte sich so untereinander besser kennen.

Von der kurzen Nacht geschlaucht wurde die Gruppe am Sonntag neu auf die unterschiedlichen Hallen aufgeteilt. Es stand das Tickern der Endrundenspiele auf dem Zeitplan. Die Zertifikatsgewinner warteten nicht nur wegen des guten Hockeys gespannt auf das Finale des Rhein-Pfalz-Pokals, sondern auch, weil in der Halbzeitpause dieses Finals die Zertifikate an sie verteilt wurden. Die Gewinner wurden vor dem gesamten Publikum einzeln aufgerufen erhielten ihre Zertifikate. Das darauffolgende Gruppenbild bildete die letzte gemeinsame Aktion des Ticker Teams dieses anstrengenden, aber auch sehr aufschlussreichen Wochenendes.

Die Teilnehmer machten sich müde, aber mit vielen neuen Erfahrungen auf den Weg nach Hause.



## Rieke in Indien Mitten drin

Von Frederike Jessen

*13 Jahre Schule. Jeden Tag der geplante Alltag, ohne weitere Gedanken läuft alles seinen gewohnten Trott. Dann endlich das sehnlichst erwartete Abitur. Aber nur auf den ersten Blick, auf den zweiten Blick dachte ich mir dann direkt: was nun? Was soll ich denn jetzt mit meinem Leben anfangen?*

*Direkt weiter zu lernen in einer deutschen Uni schien mir da als eine eher schlechte Idee.*

*Ich wollte raus, was erleben, mich weiterbilden, anderen helfen und aber auf gar keinen Fall in dieser Zeit meinen geliebten Hockeysport verlieren.*

*Nach ein bisschen Recherche fand ich ein Projekt, das mir unerwartet perfekt vorkam. Hockey village India.*

*Ein kleines abgeschiedenes Dorf im traditionellen und sehr ländlichen indischen Staat Rajasthan. In einer indischen Familie leben, Kindern Hockeytraining geben und sie in Englisch unterrichten.*

*Super, das nehme ich!*

*Kurz und schmerzlos setzte ich mich mit Andrea Thumshirn, der deutschen Gründerin dieses Projektes, in Verbindung und 2 Monate später gings los.*

*Es ist keine Frage, dass man eine Zeit braucht um sich an die veränderten Gegebenheiten zu gewöhnen, wie zum Beispiel Wasserknappheit und nur 5h Strom am Tag oder auch jeden Tag Reis und Gemüse zu*

*essen, doch wenn man erstmal drin ist, fängt man an dieses Leben unglaublich zu lieben.*

*Die Mädchen und Jungs die täglich zu uns auf den staubigen mit Steinen versehenen Platz kommen, der nicht einmal die Größe eines Viertelfeldes hat, strahlen eine riesige Lebensfreude aus. Sie spielen in FlipFlops und die Mädchen größtenteils in traditioneller Suit, bekommen zu Hause manchmal nur eine richtige Mahlzeit am Tag und müssen häufig hart schuften. Doch sobald sie um die Ecke kommen, sich einen Schläger und einen Ball nehmen, fangen sie an zu strahlen, wenn man in diese Gesichter schaut, geht die indische Sonne auf. Bei uns spielt es keine Rolle zu welcher Kaste man gehört, wir sind ein Team, das Team Hockey village india aus Garh Himmat Singh.*

*Als Voluntär habe ich knapp 6 Monate in eben diesem Dorf gewohnt. In einem alten Maharadja Fort mitten drin in einer indischen Familie, die dann auch zu der eigenen wird.*

*Man nimmt dieses Leben einfach an und erlebt Tag für Tag ein weiteres kleines Wunder. Der Morgen fängt ganz entspannt mit einem indischen Chai an, während man die über dem Dorf aufgehende Sonne beobachtet und zusieht wie ein paar kleine Hockeyvernatiker eintrudeln.*



## Rieke in Indien Mitten drin

Von Frederike Jessen

*Bereit für die erste Runde Sport am Tag. Schnell eine Krücke gegriffen und los geht's. Egal ob klein oder groß, Hindu oder Moslem hier wird jeder akzeptiert.*

*Hockey spielen auf unserem Platz beinhaltet die eine oder andere Tücke. Deutscher verwöhnter Kunstrasenspieler hat man hier eigentlich schon verloren. Die Kinder kennen jeden einzelnen Stein, die die Bälle durch die Luft fliegen lassen und umspielen mit einer Kunst die Hinterlassenschaften der Kuhherde, in die ein Neuling wie ich am Anfang doch das ein oder andere mal mitnimmt bin.*

*Aber auch das ist kein Problem, man bekommt ein „good luck“ hinterhergerufen und schon geht's weiter.*

*Indien das Land des –no problems. Irgendwie weiß man sich immer zu helfen.*

*Auch wenn man mit den Kids am Bahnhof steht um auf ein sehnlichst erwartetes Turnier in eine Stadt zu fahren, schafft man es natürlich ohne Probleme mit 14 Kindern, Schlägern, Bällen und Torwarttasche in einen Zug hineinzukommen, der schon bei der Einfahrt in den Bahnhof aus allen Nähten zu platzen scheint. Was als weiße Frau eher Stress ist, ist für die Kinder das Größte. Hinauszukommen in die große weite Welt. Zug fahren, ein Stadion sehen und auf Kunstrasen spielen.*

*Sachen die uns selbstverständlich erscheinen, wie zum Beispiel Eiswürfel, wecken in den Dorfkindern helle Begeisterung.*

*Man erlebt die totale Freiheit in Indien, hat keinerlei Probleme und nimmt das unbeschwerte der Inder mit in sich auf.*

*Doch es ist nicht nur alles Zuckerschlecken. Man steckt seine gesamte Kraft in das Projekt, ist den ganzen Tag auf Trapp und wenn es mal aus dem Dorf geht muss man sich von unendlich vielen Indern angaffen oder doof von der Seite ansprechen lassen.*

*Außerdem hat man am Anfang das Gefühl, dass die Kinder wie selbstverständlich alles hinnehmen. Sie bekommen einen Schläger, Bälle, Trikots, Schuhe und auf Fahrten wird von uns bis auf die letzte Rupie alles übernommen. Nur ganz selten bekommt man ein „thank you“, doch wenn man genauer hinsieht bedanken sich die Kinder hier anders. Sie lächeln und nicken kurz mit dem Kopf. Wenn man dieses Lächeln sieht weiß man ganz genau, warum man hier ist.*

*Die Erfahrung wie wenig man im Leben braucht und mit wie wenig man total glücklich sein kann hat mich als Person sehr viel weiter gebracht.*





## Rieke in Indien Mitten drin

Von Frederike Jessen

*Das ein oder andere mal ärgert man sich verständlicher Weise mit indischen Offiziellen rum, die immer einen Haufen an Papieren brauchen und die Bearbeitungsdauer oft ein offenes Ende hat, doch irgendwie bekommt man es im Endeffekt doch hin.*

*Nach längerem hin und her haben wir nun auch Anfang Dezember unser neues Großprojekt- wir bauen eine Schule- angepackt.*

*In einem alten Tempel den Weg vom Fort ins Dorf hinunter bauen wir eine Schule für unsere Hockeykinder, damit wir einfacher eine Trainingszeit für alle festhalten können und an Schulturnieren teilnehmen können. Außerdem lernen die Kinder, egal ob government oder private school, in ihren Schulen eher wenig. Unser Ziel ist es die kleinen Köpfe anzuschalten und mit cleveren Kids großes Hockey aufzubauen. Desweiteren wird nicht jeder später sein Geld mit Hockey verdienen können, so möchten wir, dass sie zumindest bessere Voraussetzungen für einen guten Job bekommen.*

*Ich bin unglaublich froh, dass ich diese Entscheidung getroffen habe und nach Indien gereist bin. Ich habe auch die Möglichkeit bekommen in Indien rumzureisen, doch ich trug immer das Gefühl in mir herum wieder nach Hause zu kommen. Nach Hause nach Garh Himmat Singh. Die Menschen dort und die ländliche Umgebung, waren meine Heimat und werden es immer ein Stück weit sein.*

*Egal was wieder Dummes oder Unvorhersehbares passiert ist, man schafft es immer diesem etwas Gutes abzugewinnen. In manchen Situationen hatte man Stress und wollte einfach nur ins gepflegte Deutschland zurück, doch wenn man diese Situation überstanden hatte, blieb einem nichts anderes übrig als darüber zu lachen und zu denken: stark, dass ich soetwas erleben durfte.*

*Man trägt die Weite Indiens in sich und lässt sich gerne den Wind durch die Ohren pusten und trotzdem ist es kein Problem mit einer kompletten Hockeymannschaft in einem 3-wheeler durch die Gegend zu fahren. Ich werde nie vergessen, wie die ganzen Hockeykinder aus Garh Himmat Singh, unserem Hockeyvillage, zu meinem Abschied vor mir standen, mir gewunken haben und total gerührt waren und ein kleiner Junge auf mich zu lief, mich umarmte und meinte: thank you rieke! we all will be sad and you are my friend, please come back! Damit konnte ich guten Gewissens Abschied nehmen, ich habe jeden einzelnen in mein Herz geschlossen, sie haben mich akzeptiert und angenommen wie ich bin und mir die Bestätigung gegeben etwas gut gemacht zu haben, das alles mit einfachen Sätzen oder einfach nur einem breiten Grinsen.*

*Zuletzt möchte ich noch ein Zitat von einem Freund aus Indien nennen, das so ziemlich auf meine Zeit in Indien zutrifft: India is great. Sometimes great, sometimes greater!*



## Ziele für die nächsten Jahre

Von Ivo Breitenbruch und Frederieke Jessen

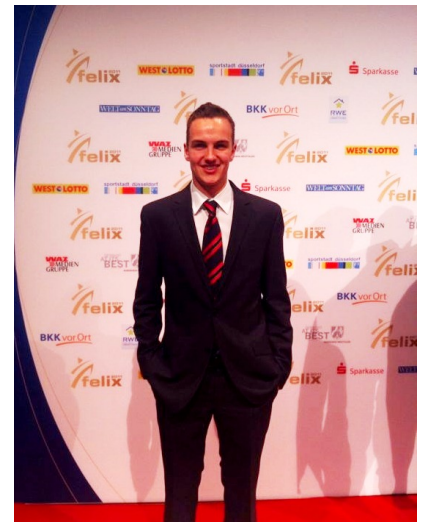
Natürlich ist der sogenannte Zukunftsblick immer schwer, zumal Frederieke zur Zeit das Hokeyvillage Projekt in Indien unterstützt und Ivo mitten im Abitur hängt.

Trotzdem haben wir uns beide dazu entschlossen dem Bundesjugendvorstand treu zu bleiben.

Frederike wird weiterhin für das Amt der Jugendsprecherin kandidieren und Ivo wird sich für eine andere Stelle im Bundesjugendvorstand zur Verfügung stellen.

Projekte, die in der nächsten Zeit in Anspruch genommen werden müssen sind, unter anderem die weitere Optimierung unserer Homepage, der Ausbau des nationalen Jugendsprechernetzwerkes, etc.

Wir freuen uns auf 2 weitere Jahre im DHB Bundesjugendvorstand!



MIT SPORTLICHEN GRÜßEN

IVO BREITENBRUCH  
FREIDERIEKE JESSEN

DEUTSCHER  HOCKEY-BUND E.V.  
*JUGENDSPRECHER*